



# Dem Menschen nah

Pastorale Wege

in der

Katholischen Jugendfürsorge

der Diözese Regensburg

ab 1. Januar 2007

## Grundlegung

Soziale Arbeit in kirchlichen Einrichtungen und Diensten bringt die pädagogisch-fachliche Arbeit in Verbindung mit der Liebe Gottes zu den Menschen. Für Papst Benedikt XVI. bleibt die praktische Aktion „zu wenig, wenn in ihr nicht die Liebe zum Menschen selbst spürbar wird, die sich von der Begegnung mit Christus nährt.“ (Deus caritas est, Nr. 34). Es geht also bei der Arbeit in kirchlichen Einrichtungen und Diensten darum, Erfahrungs-, Konkretions- und Entdeckungsräume der Botschaft Jesu von Gott zu gestalten. Das geht aber nur als wechselseitiger Entdeckungsprozess von sozialer Arbeit und Evangelium. Genau diese kreative Konfrontation von Evangelium und Existenz in Wort und Tat nennt das zweite Vatikanum „Pastoral“. Sie ist nicht nur Seelsorge von Klerikern an Laien, sondern die wechselseitige, ergebnisoffene und spannende Entdeckung von Evangelium und Leben in den sozialen Einrichtungen und Diensten.

Man kann im religiös-spirituellen Leben nur weitergeben, was man selbst verinnerlicht hat. Deshalb wird der Schwerpunkt in der Begleitung der Mitarbeiter/innen (MA) liegen. Dazu bedarf es geeigneter Räume, zeitlicher und personeller Ressourcen sowie entsprechende Angebote in den Bereichen „religiöse Bildung“, „Besinnungstage“, „persönliche Begleitung“.

Aufbauend auf den Fundamenten des KJF-Leitbildes werden im Folgenden Konkretisierungen zur Umsetzung des pastoralen Anliegen dargestellt. Beachtung sollen v.a. die Situationen der Mitarbeiter/innen in ihren differenzierten Aufgabenfeldern vor Ort, die pädagogischen Zielgruppen sowie die einrichtungsspezifischen Charakteristika finden.

### **1. Leitende Mitarbeiter/innen:**

#### **1.1. Vorstellungsgespräch und Anstellung neuer Mitarbeiter/innen:**

- Bereits beim Vorstellungsgespräch wird die religiöse Sozialisation und Kirchenbindung der MA thematisiert. Eine Referenz durch einen hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter (Priester, Diakon, Gemeinde- und Pastoralreferenten/in...) wird eingeholt.
- Die persönliche Identifizierung mit dem Charakter der christlichen Einrichtung sowie die Offenheit für religiös-spirituelle Angebote von Seiten der Einrichtung bzw. des Trägers wird erwartet.
- Es wird darauf hingewiesen, dass der Träger in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung dafür sorgt, die religiöse Grundhaltung der MA zu begleiten und zu fördern.

#### **1.2. Leitende Mitarbeiter/innen als Hauptverantwortliche der Pastoral**

- Die Einrichtungsleitung setzt selbst religiöse Akzente zu Beginn von Teamsitzungen, Mitarbeitergesprächen, Mahlzeiten, Feierlichkeiten...
- Nicht die Häufigkeit der religiösen Angebote ist entscheidend, sondern regelmäßige, ritualisierte Angebote für MA und Klienten.

- Entsprechende Arbeitshilfen werden zugänglich gemacht in der KJF-eigenen Homepage, z.B. zu Themen wie „Dienstgemeinschaft, Konflikte, Abschied, Veränderungen, biblisch-christliches Führungsverständnis“
- Die Teilnahme von leitenden MA und Bereichsleitungen an religiösen Veranstaltungen wird erwartet. Auf entsprechende Angebote in und außerhalb der KJF wird hingewiesen.

## 2. Pastoral in der Einrichtung:

- Jede/r MA ist als Mitglied der christlichen Dienstgemeinschaft mitverantwortlich für das religiöse Leben (nicht nur die hauptamtlichen bzw. mit besonderen pastoralen Aufgaben Betrauten). Dies erfordert gegenseitige Unterstützung und Rücksichtnahme, z.B. Dienstzeitenregelungen, Pastoralteams, Fortbildungen.
- Die Einrichtungsleitung sorgt dafür, dass pastorale Themen und Aufgaben unter der Berücksichtigung des jeweils einrichtungsspezifischen Charakters koordiniert werden.
- Wo es die Situation der Einrichtung ermöglicht, soll die Zusammenarbeit zwischen Einrichtung und Pfarrei (Pfarrer, hauptamtliche pastorale Mitarbeiter) gefördert werden. Bei Veröffentlichungen werben wir dafür, dass die KJF-Einrichtung neben den anderen caritativen Einrichtungen der Pfarrei aufgeführt wird (z.B. bei Ausschreibung einer Pfarrei im Amtsblatt bei Neubesetzung). Kontaktpersonen zwischen Einrichtung und Pfarrgemeinde leisten als Brückenbauer wertvolle Dienste (z.B. Mitglied im Sachausschuss Caritas/Soziales des PGR).
- Die Sakramentenpastoral (z.B. Taufe, Erstkommunion, Firmung) nimmt in den Schulen und Einrichtungen einen besonderen Stellenwert ein. Neben der Begleitung der Kinder und Jugendlichen im Religionsunterricht ist die außerschulische Begleitung in den Wohngruppen sowie in den pfarrlichen Tischgruppen durch die MA zu fördern.
- Jede (größere) Einrichtung wird über eine Verbindungsperson in einem der regelmäßig stattfindenden Arbeitskreise vertreten.  
Gegründet werden folgende AK's:
  - Einrichtungen mit Schulen, für Kinder/Jugendliche mit Behinderung
  - stationäre Einrichtungen für Kinder und Jugendliche
  - Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderung
  - Arbeit – Werkstätten – Berufsförderung
  - Ambulante Hilfen, beratende Dienste
- Auskünfte und Arbeitshilfen werden über das Referat Pastoral und religiöse Bildung bei den AK's, den diözesanen Fachreferaten des bischöflichen Ordinariates, sowie in den Pfarreien zur Verfügung gestellt bzw. dort erfragt.

### 3. Hauptamtliche pastorale MA und Religionslehrer(innen)

- Die hauptamtlichen pastoralen MA (Priester, Diakone, Religionslehrer/innen, Religionspädagogen/innen, Theologen/-innen) treffen sich jährlich zu einer Konferenz. Dabei sollen Themen angesprochen werden wie:
  - Austausch zu religionspädagogischen Fragen in Einrichtungen der Sonder- und Heilpädagogik
  - Koordination von Religionsunterricht und Schulpastoral bzw. Einrichtungspastoral
  - Einzelbegleitung von MA und Klienten (Kasualien, z.B. Geburt, Hochzeit, Todesfälle)
  - Krisenintervention in besonderen Situationen

### 4. Exerzitien – und religiöse Fortbildung

- MA können und sollen an Exerzitien und Besinnungstagen, die sowohl von KJF-eigenen pastoralen MA als auch von Referenten/innen anderer kirchlichen Bildungshäuser ausgeschrieben werden, teilnehmen.
- Es wird darauf geachtet, dass auch eintägige Veranstaltungen angeboten werden.
- Für MA mit Familien werden während der Ferienzeit besondere Kurse mit Kinderbetreuung ausgeschrieben.
- Bei Nachfrage kann ein projektartiger Fortbildungskurs zur Begleitung einzelner Einrichtungen in Zusammenarbeit mit dem Referat für Pastoral und religiöse Bildung sowie mit dem Referat für Fortbildungen angeboten werden.
- Ebenso können über das Referat für Fortbildungen punktuelle Bildungsmaßnahmen organisiert und durchgeführt werden. Themen könnten sein: religiöse Feiern (z.B. Themen aus dem Kirchenjahr...), „niedrigschwellige“ Angebote für besondere Zielgruppen (verhaltens-auffällige und erziehungsschwierige Kinder und Jugendliche, Menschen mit geistiger Behinderung).
- Seminarreihe „Glaubenskurs für Mitarbeiter/innen in Einrichtungen und Diensten der KJF“.

Regensburg, den 06.12.2006



Michael Eibl  
Direktor KJF



Georg Deisenrieder  
Referent für Pastoral  
und religiöse Bildung

